

Disposition des Orgelpositivs von Bernhard Fleig, Basel, 2002

1. Gedeckt 8' (ab f¹ als Rohrflöte)
2. Holzprinzipal 4' (offen ab F)
3. Oktave 2'
4. Quinte 1 1/3' (ab cis¹ im Diskant)
5. Regal 8', nach N. Manderscheidt 1635 (Nussbaum, Messingkehlen)

Tonumfang: C – e³ chromatisch

Transpositionen: a¹ 440 / 415 Hz durch Mechanikverschiebung

Bass- / Diskantteilung für alle Register zwischen c¹ und cis¹ bei a¹ 440 Hz

Pfeifen mit Stimmvorrichtungen für alle gängigen historischen Stimmungen

Lade, Mechanik und Innenkonstruktion: Eichenholz u. a.

Einarmige ausziehbare Tastatur: Buchsbaum / Prunus, Stechertraktur: Lindenholz

Gehäuse: Eiche massiv, Schnitzereien: Linde, fahrbares Gestell

Balg im Unterbau, Winddruck: 62 mm WS

Zimbelstern (Windantrieb, Schalenglöckchen)

Frontseite: Schnitzwerk, Vergoldungen, zwei Vögelchen, SOLI DEO GLORIA

Rückseite: geschnitzte Tastenfronten, reich verzierte Initialen der Registernamen, LAUDATE
DOMINUM IN TYMPANO ET CHORO, LAUDATE EUM IN CHORDIS ET ORGANO

Oberseite: versenkbares Notenpult als Schachbrett mit Intarsien

Orgelbauer: Bernhard Fleig, Thierry Dobler, Barbara Fleig, Schnitzereien: Kavita Brunner

Planung, Ausführung und Intonation: Bernhard Fleig

Beratung: Jörg-Andreas Bötticher, Christoph Kaufmann

22.08.2021, ChK